

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

224 - Freiburg 1297 Juni 14: Johannes der Swab von Schlatt, Bürger zu Freiburg, gibt seiner Tochter Schwester Anna Matten zu Schlatt und empfängt sie von ihr zu lebenslänglicher Nutznießung um einen ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

uñ kappengelt sol man ime geben von Schafusen bi Bezzingen uñ sol man ime den win uñ die kappen allewege ze sante Martins mes geben uñ entwürten ze Friburg, in sweles hus er wil, ane sinen schaden. Uñ swenne er enist, so sint des wingeltes zwene söme uñ die kappen uñ der drier phunde geltes ein phunde lidig dem spital, also daz man damitte iemerme jergeliche 5 in der vastun⁸ sin uñ siner wirtinne jargezit in dem spital sol began, als es den dürftigen aller beste füget; uñ sweles jar man daz verseze, so sol daz gelt dez jares ze Sante Agnesen bi Friburg vallen. Uñ dú zwei phunt uñ den einen sön wines geltes sol man siner dohter ze Sante Agnesen geben ir gewant ze besserende, die wile si lebet; uñ so si enist, so sún dú zwei phunt uñ der sön 10 geltes dem closter ze Sante Agnesen werden, also daz man damit iemerme jergeliche in der karwochen⁹ in dem selben closter sin uñ siner wirtinne jargezit sol began; uñ swenne man daz verseze, so sol daz gelt dez jares ze dem spital hören. Uñ sún denne die frowen von Sante Agnesen den sön wingeltes han uf dem gúte, davon meister Johannes Vógelli von Schafusen den selben 15 sön git, uñ sún in da nemen uñ dannan vüren mit ir koste. Harúber ze einem urkúnde ist dirre brief mit der stette ze Friburg uñ dez vorgeantten spitals ingesigeln besigelt. Hiebi waren dise gezúge: her Heinrich ein priester in dem spital, her Joh[an]nes Kúcheli, her Hug von Crozzingen ritter, meister Burkart der schróter, her Cúnrat der Gisinger, her Berhtolt der Býtricher, Peter 20 von Baldingen, Rúdolf der Rintkóffe, Heinrich Salati, Jacob der seiler, Stócli, Jacob Zýli, Cúnrat der stocwerter, brúder Burchart von Krozzingen, brúder Johannes der Sibelinger, brúder Burchart Ederli, brúder Berhtolt der suter phleger dez spitals uñ ander erber lúte gnúge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebúrte zwelf hundirt núnzig uñ siben jar, an dem 25 nehesten fritage vor sante Barnabas tage des zwelfbotten.

224

Freiburg 1297 Juni 14

Johannes der Swab von Schlatt, Bürger zu Freiburg, gibt seiner Tochter Schwester Anna Matten zu Schlatt und empfängt sie von ihr zu lebenslänglicher Nutznießung um einen Jahreszins. 30

Or. Karlsruhe GLA.: 20/131 (Johanniterarchive). Stadtsiegel IV (stark besch.) eingehängt.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10.

Zur Sache: Nach der Provenienz und den Rückvermerken ging dieser Besitz später an die Johanniter über. Bei Ehrler, Agrargeschichte und 35 Agrarwesen der Johanniterherrschaft Heitersheim, ist diese Urkunde nicht aufgeführt.

223 ⁸ Siehe Anm. 9. ⁹ Es fällt auf und ist von volkskundlichem Interesse, daß diese Jahrzeiten nicht, wie gewöhnlich, am Todestag, sondern in der Fasten bzw. in der Karwoche begangen werden mußten. 40

Alle, die disen brief sehent oder hõrent lesen, die sún wissen, das her Johannes der Swab von Slatte ein burger ze Friburg¹ het gegeben swester Annen siner tochter anderhalbe juchert mattan (ligent ze den Holzmattan) un̄ anderhalbe juchert mattan (ligent ze dem Banstucke) in dem banne ze Slatte ze lidigem eigen; un̄ het er ir die selben matta ufgegeben lidig un̄ lere; un̄ het si beide von ir enphanen ime un̄ fron Mehthilde siner wirtinne ze hande un̄ ze niezende, die wile si lebet, umbe sehs phenninge brisger zinses jergeliche ze sante Martins mes der vorgeanten swester Annen ir tochter ze gebende; un̄ swenne ir deweders stirbet, so sol das ander die matta umbe den selben zins han, die wile es lebit; un̄ so si beidú sterbent, so sint die matta beide der selben swester Annen lidig; un̄ het der vorgeante her Johannes der selben swester Annen die vorgeanten matta gegeben un̄ gevertigot^a un̄ het si wider enphanen, also davor geschriben stat, ze Friburg under der rihtelouben^b an offenem gerihte mit urteile; da wart erteilet, das er es wol getún móhte. Harúber ze einem urkúnde ist dirre brief mit der stette ze Friburg ingesigel besigelt. Hiebi waren dise gezúge: her Dietrich von Túselingen der schultheize, her Cúnrat von Tvselingen, Heinrich Zenli, Heinrich Vocke, Heinrich sin sun, Abrecht der Lange, her Cúnrat Geben un̄ ander erber lúte gnúge. Dis ding beschach un̄ wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebúrte zwelf hundirt núnzig un̄ siben jar, an dem nehisten fritage nach sante Barnabes tage des zwelfbotten.

225

1297 Juni 14

Katharina, geheíßen von Granegge, Witwe Herrn Jakobs von Falkenstein, bekennt, der Frau Katharina, Witwe Heinrichs von Wisa, 16 Mark Silbers (in zwei Raten auf Martini 1297 und 1300) zu schulden, wofür Bürgen sind Herr Albrecht von Falkenstein und Heinrich von Falkenstein, die auf Mahnung sich antworten ze Friburch in die stat da giselschaft ze leistende nach der stette gewonheit. Zeugen: Herr Gregorie von Falkenstein und Rum und Albrecht von Falkenstein¹. Stirbt die Frau von Wisa vor Bezahlung der Summe, so ist der

224 ^a sic ^b vgl. n. 213 Note a

¹ Schon um 1278/80 (Bd. 1, 280 Zeile 14) sind die „Swaben von Slatte“ als Freiburger bezeugt. Der Name Schwab ist im 13. Jahrhundert am Oberrhein in Stadt und Land sehr häufig (vgl. Socin MN.), was in mehrfacher Hinsicht beachtenswert ist. Es ist die Frage, welche Bedeutung dem Wort damals am Oberrhein zukam, ob das Wort nur einen geographischen oder darüber hinaus einen stammlichen Sinn hatte.

225 ¹ Bei Kindler v. Knobloch (OG. 1, 324) ist diese Urkunde noch nicht verwertet. Jakob von Falkenstein wird dort (Stammtafel S. 327) 1298 als tot bezeichnet. Nach dieser Urkunde war er am 14. Juni 1297 schon tot, während er am 18. April 1297 (s. n. 215) noch am Leben war, vorausgesetzt, daß es sich dabei um denselben handelt. Sein Tod läßt sich damit annähernd bestimmen.